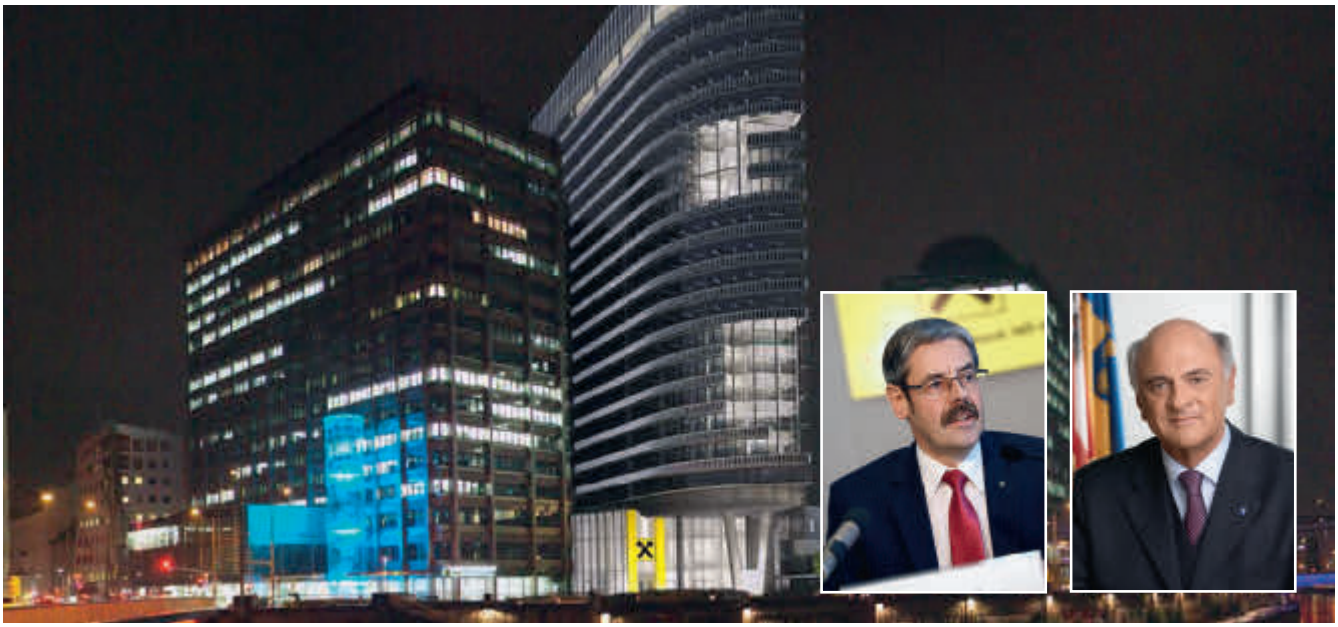
Nummer 4
Dezember 2012
40. Jahrgang

JOSEPHINER
NACHRICHTEN

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum



Fotos: Raiffeisenzeitung, Archiv

Das Raiffeisenhaus Wien ist Schauplatz des Neujahrstreffens der Josephiner. Gastgeber: Erwin Hameseder. Ehrengast: Erwin Pröll

Neujahrsempfang

Ins neue Jahr mit Erwin Pröll

Das Neujahrstreffen 2013 der Josephiner, Fixtermin im Josephiner-Jahr, findet am 15. Jänner auf Einladung der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und ihres neuen Obmanns Erwin Hameseder im Raiffeisenhaus Wien statt. Auch Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll hat seine Teilnahme angekündigt.

Der 2001 erstmals initiierte Josephiner-Empfang wenige Tage nach dem Jahreswechsel ist seit Jahren der meistbesuchte Josephiner-Event im Jahreslauf. Unter den bisherigen Gastgebern findet sich mittlerweile ein Dutzend prominente Vertreter aus Agrarpolitik und Wirtschaft, wie der damalige Landwirtschaftsminister Wilhelm Molterer (ein „Fast-Josephiner"), sein Nachfolger (auch als Finanzminister und Vizekanzler) Josef Pröll (ein „Ehrenjosephiner") wie auch die beiden mächtigen Raiffeisen-Banker Christian Konrad (ebenfalls Ehrenjosephiner) und Ludwig Scharinger (ein echter Josephiner), der frühere RWA-General Klaus Buchleitner („Ehrenjosephiner" Nr. 3) und RWA- Obmann Hannes Lang oder LK-Niederösterreich-Präsident Hermann Schultes (beides Josephiner). Im Raiffeisenhaus am Wiener Donaukanal findet der Neujahrsempfang bereits zum zweiten Mal statt.

Als besondere Ehre empfinden wohl nicht nur Josephiner-Obmann Robert Fitzthum und seine beiden Stellvertreter Stephan Pernkopf und Josef Pinkl, dass der Gastgeber Erwin Hameseder in seiner neuen Funktion als Obmann der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und damit einer der einflussreichsten Manager im Land zum Beginn des neuen Jahres gleich die Josephiner treffen möchte. Mit ihren 740 Unternehmensbeteiligungen ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die größte private Beteiligungsgesellschaft Österreichs und damit ein mächtiger Wirtschaftsfaktor. In der Holding sind milliardenschwere Beteiligungen wie die Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien, der Baukonzern Strabag, die Nahrungsmittelkonzerne Agrana, Leipnik und NÖM sowie Medien wie der „Kurier" gebündelt. In den verschiedenen Beteiligungsunternehmen sind österreichweit rund 20.000 Mitarbeiter beschäftigt, darunter viele Josephiner, weltweit sogar rund 162.000 Menschen. Hameseders Nachfolger als Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien ist der frühere Chef der Raiffeisen Ware Austria und bereits erwähnte Klaus Buchleitner.

Als Ehrengast beim Neujahrsempfang 2013 angesagt ist auch Erwin Pröll, seit 1992 im Amt und so mittlerweile dienstältester Landesvater, der sich im März für weitere fünf Jahre der Wiederwahl als Landeshauptmann stellen wird.

Einlass im Raiffeisenhaus in Wien-Leopoldstadt ist in gewohnter Weise ab 17 Uhr, pünktlich um 18 Uhr stehen mehrere Grußadressen am Programm, anschließend Steh-Empfang bis etwa 22 Uhr. Aufgrund des einmal mehr erwarteten regen Ansturmes (die Teilnehmerzahlen übertrafen zuletzt stets die Zahl 400 bei weitem) ist eine Anmeldung dazu unbedingt erforderlich: bis spätestens 8. Jänner 2013 bei Frau Michaela Scheich am FJ, Tel. 07416/52437-127 (nur vormittags) oder per e-Mail: office@josephiner.at. Als „Eintrittskarte" gilt der Zahlscheinabschnitt für den Mitgliedsbeitrag 2013.

Ab Wieselburg wird wieder ein eigener Bus geführt (Abfahrt 15.30 Uhr am FJ, Zusteigemöglichkeit 16.00 Uhr in St. Pölten/Autobahnraststation. Rückfahrt: 22.15 Uhr.) Noch ein Hinweis: Da es rund um das Raiffeisenhaus Wien kaum Parkplätze gibt, wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (nächste U-Bahn U1/U4 Schwedenplatz) empfohlen.

BERNHARD WEBER

Generalversammlung

Viele Verbandsaktionen für 4553 Mitglieder

58 Teilnehmer, Josephinerinnen und Josephiner samt Begleitpersonen, waren am Samstag, den 22. September bei der Generalversammlung des Absolventenverband FJ. Neben Aktuellem aus dem Verbandsalltag gab es für sie auch fesselnde Erkenntnisse aus der modernen (Agrar-)Genetik.

Lob und Dank für die Wiederbelebung der JN: Paul Gruber, Robert Fitzthum

Fotos: Gebhart, FJ

Obmann Robert Fitzthum begrüßte die Teilnehmer der Generalversammlung, darunter Ehrenobmann Paul Gruber, FJ-Direktor Hofrat Alois Rosenberger und dessen beide Vorgänger, Josef Hofer und Johann Ramoser, sowie besonders herzlich die Teilnehmer am „Eisernen Maturatreffen“ des Maturajahrganges 1947.

Nach einem kurzen Totengedenken mit besonderer Würdigung von Leopold Sachslehner, der 35 Jahre lang als Kassier des Absolventenverbands gewirkt hatte, berichtete Direktor Rosenberger vom baldigen Ende der Bauarbeiten am FJ. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 wurde am Josephinum die Marke von 800 Schülerinnen und Schülern knapp übersprungen, gut ein Drittel aller Bewerber (35 %) mussten auch heuer abgewiesen werden. Probleme bereiten die Nachbesetzung von frei werdenden Lehrerstellen, der personelle Aufnahmestopp im Landwirtschaftsministerium gilt auch für das Lehrpersonal. Die Zusammenarbeit mit dem Absolventenverband bezeichnet Rosenberger als sehr gut und ersuchte, die Schule bei diversen Projekten weiterhin zu unterstützen.

In seinem Bericht des Obmannes bemühte Fitzthum anfangs kurz die Statistik: So zählt der Absolventenverband FJ aktuell 4553 Mitglieder, davon 296 Frauen (mit stark steigender Tendenz). 66,2 Prozent aller Josephiner wohnen in Niederösterreich, 13,75 Prozent in Oberösterreich, 6,6 Prozent in der Steiermark, 4,2 Prozent im Burgenland, 4 Prozent in Wien und 2,6 Prozent in Kärnten. Unschärfen seien allerdings nicht auszuschließen, weil etliche Mitglieder noch mit der Adresse ihres Elternhauses geführt werden, obwohl sie längst woanders leben, so der Obmann. Adressänderungen können übrigens problemlos via Josephiner-Homepage an den Verband gemeldet werden.

Im Rückblick auf die diesjährigen Aktivitäten des Absolventenverbands strich Fitzthum folgende Veranstaltungen besonders hervor: Der Neujahrsempfang 2012 auf Einladung der RLB Oberösterreich und ihrem kurz darauf in den Ruhestand getretenen Generaldirektor Ludwig Scharinger mit mehr als 450 Teilnehmern im Jänner; die ebenfalls zu Jahresbeginn erstmals angebotene Studienberatung angehender Maturanten durch FJ-Absolventen unter dem Motto „Josephiner für Josephiner“, initiiert von Vorstandsmitglied Claudia Zinner; das traditionelle Fischessen im April in Orth an der Donau sowie im Juni das Josephinertreffen im Rahmen der Wieselburger Messe, heuer erstmals gesponsert von den Firmen Biomin und Gut Streitdorf. Letzteres habe sich als ein „sehr generationenübergreifendes Treffen“ mit mehr als 200 Teilnehmern erwiesen und soll 2013 in gleicher Form fortgeführt werden.

Rege Zugriffszahlen habe auch das Online-Medien-Angebot des Absolventenverbands auf www.josephiner.at, so Fitzthum: „Allein über die Jobbörse, die über diese Plattform läuft, konnten im vergangenen Jahr immerhin 135 Jobs angeboten werden.“ Stets gut besucht würden auch die Verbandsstammtische in Wien und Oberösterreich, betreut von Peter Hiesberger und Andreas Gaisbauer. Eineinhalb Wochen nach der Generalversammlung begab sich weiters eine knapp 40-köpfige Josephiner-Gruppe mit Kollege Raimund Schlederer auf eine herbstliche Rundreise von Mailand über den Lago Maggiore ins Piemont und dessen Metropole Turin.

Zu einem unverzichtbaren Bindeglied zwischen dem Verband und seinen einzelnen Mitgliedern haben sich laut dem Obmann die Josephiner Nachrichten entwickelt. Diese wurden vor genau 40 Jahren im Herbst 1972 von Paul Gruber, damals geschäftsführender Obmann des Absolventenverbands, zum ersten Mal nach 28-jähriger Pause wieder aufgelegt. Zum Dank überreicht Fitzthum dem nunmehrigen Ehrenobmann des Verbandes ehemaliger Hörer am FJ ein gerahmtes Exemplar der allerersten Ausgabe der JN. Daheim in Wien-Rodaun hütet der Professor in seinem Bücherregal natürlich alle Ausgaben der JN in gebundener Form.

Die FJ Lehrerkapelle sorgte für die Musik, Joseph Strauss für interessante Einblicke in die Gentechnik

Besonderes dankte Fitzthum auch Michaela Scheich, die seit nunmehr zwei Jahren das Büro des Absolventenverbands am FJ führt.

Erfreulich war auch der Bericht von Verbandskassier Hans Langegger. Sein Rechnungsabschluss für 2011 war einmal mehr in schwarze Zahlen gegossen, die finanzielle Gebarung des Absolventenverbands habe sich dank der Steigerung der Zahlungsmoral der Mitglieder – nach Intensivierung des Mahnwesens – zuletzt deutlich verbessert. Auch bei außerordentlichen Ausgaben wie etwa der Herausgabe der Schloss-Chronik von Erwin Haselberger sei dank Buchpaten-Sponsoren eine finanzielle „Punktlandung" gelungen. Einziger Wermutstropfen: Die Nachfrage war weit geringer als erwartet. Es gibt daher noch reichlich Chronik-Bücher, die eigentlich in keinem Josephiner-Haushalt fehlen sollten.

Rechnungsprüfer Josef Willim und Andreas Mirtl bestätigten die ordnungsgemäße Führung der Finanzen. Der Antrag auf Entlastung von Kassier und Vorstand wurde einstimmig angenommen.

Von den meisten Teilnehmern mit großem Interesse verfolgt wurde das anschließende Referat von Univ.-Prof. Dr. Joseph Strauss. Der Josephiner, MJ 1983 LW, ist seit einigen Monaten Leiter der Forschungseinheit Pilzgenetik und Funktionelle Genomik an der Universität für Bodenkultur. Sein Thema „Die moderne (Agrar-)Genetik – Faszination jenseits der Gentechnikdebatte" stieß bei den Zuhörern auf Anklang: „Schade, dass nicht mehr Kolleginnen und Kollegen diesem Vortrag lauschen konnten", so das anschließend mehrfach vernommene Resümee der Besucher über das Referat, welches Strauss trotz der trocken-wissenschaftlichen Thematik durchaus geistreich-humoristisch angelegt hatte. Der Absolventenverband FJ will jedenfalls auch in den kommenden Jahren sein Herbsttreffen samt Generalversammlung am Josephinum mit herausragenden Gastrednern aus den eigenen Reihen bestreiten.

Kunst trifft Wissenschaft: H. Mayr, J. Strauss

Als Sprecher des Maturajahrganges 1947 gab Josef Rath aus Gleisdorf einige bewegende Einblicke über die schwierige Situation der Ausbildung am FJ während des Zweiten Weltkrieges und in den ersten Nachkriegsjahren. Von anfangs 53 Schülern blieben am Ende 27 Maturanten, die anderen waren im Krieg gefallen. Immerhin: die Reifeprüfung wurde mit Weißer Fahne begangen.

Die Generalversammlung endete in der Aula, es gab Bier & Würstel (Danke den Sponsoren „Landhof", Kollege Walter Dorninger und „Efko", Peter Heftberger) sowie Skulpturen von Josephiner Hubertus Mayr zu bestaunen. Der Oberösterreicher präsentierte bis 12. Oktober einen Teil seiner Bildhauerarbeiten in der Aula von Schloss Weinzierl.

FRANZ GEBHART

MJ 1947

Eisernes Jubiläum

Ein äußerst seltenes Absolvententreffen fand im Rahmen der Generalversammlung des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco Josephinum statt. Die Maturanten aus 1947 trafen sich nach 65 Jahren im Schloss Weinzierl.

Bezeichnend für die Rüstigkeit und das Interesse der Teilnehmer am Eisernen Treffen – darunter zwei Josephinerinnen – an der gegenwärtigen Entwicklung in Wieselburg war deren Besichtigung des Technologiezentrums Wieselburg Land vor dem Besuch des neu renovierten Schlosses. 1947 traten am FJ erstmals zwei Mädchen zur Matura an. Davor war das Josephinum eine reine Burschenschule. Die beiden Kolleginnen mit Namen Erika waren auch heuer mit dabei in der Runde der sieben Absolventen. Sie alle kamen 1943 nach Weinzierl, rund um das Kriegsende 1945 wurde der Schulbetrieb kurz eingestellt und bereits im November 1945 wieder aufgenommen. 1947 maturierten dann von anfangs mehr als 40 ingesamt 27 Schülerinnen und Schüler. Andere hatten davor im Zuge der Kriegswirren ihr Leben verloren. Mit dabei waren auch die Witwen bereits verstorbener Kollegen. Sie alle wurden besonders herzlich von Direktor Alois Rosenberger, seinen Vorgängern Johann Ramoser und Josef Hofer sowie dem früheren Landtechnik-Abteilungsvorstand Alfred Vogel begrüßt. Die fortgeschrittenen Semester zeigten sich tief beeindruckt vom modernen Schulstandort, war dieser doch seither in seiner Bausubstanz wesentlich verändert worden.

Der Besuch der Wallfahrtskirche in Maria Taferl und der Generalversammlung des Absolventenverbandes rundeten das Treffen ab – das nicht nur für Beobachter ein eindrucksvolles Zeugnis für die große Tradition der Schule und den berühmten Zusammengehörigkeitssinn der Josephinerinnen und Josephiner war.

Fotos: FJ

Im Konferenzraum des FJ: (von links) Ing. Josef Rath, Ing. Richard Schropper, Ing. Helmut Riemer, Ing. Karl Pöchhacker, Ing. Raphael Maurer sowie Ing. Erika Beisteiner, Ing. Erika Berger (beide sitzend)

Foto: Archiv

„Kleine Josephiner-Reise"

Von Stonehenge bis Dartmoor

Die nächste Josephiner-Reise wandert auf den Spuren von Rosamunde Pilcher quer durch Südengland. Anmeldeschluss ist bereits am 15. Jänner 2013, die Reise selbst findet Ende Mai/ Anfang Juni statt.

Raue Klippen und prachtvolle Gärten – in Südengland findet man wildromantische Landschaften, mystische Plätze, prachtvolle Schlösser, eine interessante Flora und auch viel Kunst und Kultur. Nirgendwo sonst ist England abwechslungsreicher und romantischer als im Süden und Südwesten. Termin der Reise nach Großbritannien ist von 28. Mai (über Fronleichnam am 30. Mai) bis 6. Juni 2013. Per Charterflug geht es direkt von Wien nach Exeter und wieder retour. Die genauen Flugzeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Reiseleiter ist wieder Kollege Raimund Schlederer.

Das Programm

1. Tag: Sonderflug von Österreich nach Exeter. Anschließend Rundgang durch die alte Hauptstadt von Devon mit dem mittelalterlichen Kathedralen-Viertel und den Häuserzeilen aus der Tudor- und Stuart-Zeit. Weiter geht es nach Glastonbury. Die Ruinen der ehemaligen Abtei soll die letzte Ruhestätte von König Artus sein. Übernachtung in Swindon.

2. Tag: Erstes Tagesziel ist Bath, das bedeutendste Heilbad Englands, bekannt für seine römischen Bäder. Das Unesco-Weltkulturerbe bezaubert durch seine elegante Architektur, reizvollen Parkanlagen und die Bath Abbey wie auch Wells mit seiner imposanten Kathedrale. Spaziergang durch die mittelalterliche Wohnstraße Vicar's Close und Weiterfahrt nach Castle Combe, das „Schönste Dorf Englands". Nächtigung in Swindon.

3. Tag: Zunächst Fahrt nach Avebury, einem der größten Steinkreise und Unesco-Weltkulturerbe, wie kurz darauf auch nach Stonehenge. Ursprung und Bedeutung der geheimnisvollen megalithischen Steinkreise sind bis heute ungeklärt. Portsmouth dagegen vermittelt eindrucksvoll die einstige Bedeutung Großbritanniens als Seemacht. Abendessen und Nächtigung im Raum Portsmouth/ Southampton.

4. Tag: Ausflug in die mittelalterliche Stadt Winchester mit Spaziergang durch die beschauliche Innenstadt. Weiter entlang der englischen Südküste ins Seebad Brighton. Schon um 1750 suchten dort die ersten Lords, Earls und Dukes Erholung am Meer. Besuch des Royal Pavillon, der zu Anfang des 19. Jahrhunderts im üppigen Zuckerbäckerstil erbaut wurde und arabische, indische und chinesische Elemente vereint. Nachmittag in Chichester.

5. Tag: Besuch von Salisbury. Die in frühenglischer Gotik errichtete Kathedrale gilt aufgrund ihres schlanken Vierungsturms und der meisterhaften Proportionen des Innenraums als eines der schönsten sakralen Bauwerke des Landes. Am Nachmittag Durchquerung von Dartmoor, des größten Naturreservats im Südwesten Englands, mit grasenden Schafherden, weiten Hochmoorflächen und bizarren Felsformationen. Tagesziel ist Plymouth. Abendessen im Hotel.

6. Tag: Ausflug nach Penzance, die westlichste Stadt Englands und Schauplatz mehrerer Pilcher-Verfilmungen. Von hier aus sieht man die gezeitenabhängige Insel St. Michael's-Mount, einen Klosterbau, der als englisches Gegenstück zum berühmten französischen Mont-St. Michel errichtet wurde. Anschließend geht es zum westlichsten Punkt Großbritanniens, dem Land's End, und ins malerische Künstlerdorf St. Ives mit verwinkelten Gässchen und einem schönen Hafen.

7. Tag: Besichtigung von Lanhydrock House, einem der schönsten historischen Herrenhäuser in Cornwall mit einem 300 Hektar großen Park. Nachmittag im idyllischen Fischerdorf Polperro.

8. Tag: Transfer zum Flughafen und Rückflug..

Die Leistungen

Im Pauschalpreis inkludiert: Sonderflug ab/bis Wien (Economy Class); Flughafentaxen; 7 Ü/HP im DZ; Rundfahrt mit Komfort-Reisebus gemäß Programm; alle Ausflüge und Besichtigungen wie im Reiseprogramm angegeben; Eintritte: Wells Kathedrale, Glastonbury Abbey, Stonehenge, Salisbury Kathedrale, Lanhydrock House; deutschsprachige Reiseleitung vor Ort. Unterbringung durchwegs in landestypischen Hotels der guten Mittelklasse in Zimmern mit Dusche/WC. Die Zimmer sind meist klein, typisch britisch eingerichtet und entsprechen nicht dem internationalen Standard.

Nicht inkludiert: Trinkgelder und persönliche Ausgaben aller Art; Getränke und weitere Mahlzeiten; Extras im Hotel wie Telefon, Safe, Minibar etc.; Reiseversicherung; Parkplatz am Flughafen Wien; eventuelle Bootsfahrt zu St. Michael's-Mount.

Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer: € 1485,–; EZZ: € 260,–; Mindestteilnehmeranzahl: 26 Personen. Achtung! Einbettzimmer sind nur begrenzt verfügbar. Anmeldeschluss: 15. Jänner 2013.

Anmeldung per Email unter reise@josephiner.at oder direkt bei raimund.schlederer@aon.at, Tel. 0664/1768 535. Der Veranstalter ist Raiffeisen Reisen.

Das Schuljahr 2012/13 am Francisco-Josephinum

Schülerzahl:	801 (680 Burschen, 121 Mädchen)
Lehrkräfte:	127
Klassenzahl:	27
Internatsschüler:	450
Reifeprüfungstermine:	29. April/7. Mai 2013 (schriftlich); 4./16. Juni 2013 (mündlich)
Internet:	www.josephinum.at

„Tierernährung hat mich schon im Josephinum begeistert“

Heute setzt der erfolgreichste BIOMIN Fachberater gemeinsam mit seinen Kunden innovative Fütterungs- und Betriebskonzepte um.

Das BIOMIN Beratungsnetzwerk:

40 BIOMIN Fachberater österreichweit beraten über 15.000 BIOMIN Kunden und machen BIOMIN zu einer der größten österreichischen Futtermittelfirmen.

Bewirb auch du dich unter …

www.biomin.net

BIOMIN GmbH
Industriestraße 21, 3130 Herzogenburg, Austria
Tel: +43 2782 803 0, e-mail: office@biomin.net

Natürlich im Futter.

Biomin®

Gastkommentar

Upgrading für Ingenieure

Franz Reithuber ist seit Jahren ein unermüdlicher Kämpfer für die Aufwertung der klassischen Ingenieursausbildung in Österreich, auch vor dem Hintergrund der zu geringen Akademiker-Quote. Der HTL-Direktor ist auch anerkannter Experte in diversen Bildungsgremien auch auf EU-Ebene. Nachfolgend seine Analyse über die - im eigenen Land - nicht entsprechend erkannte Bedeutung des Berufsbildenden Bildungssystems für die Effizienz unserer Volkswirtschaft.

Mehrere internationale Studien weisen Österreich als eines der reichsten Länder der Welt aus. Eine aktuelle Studie reiht unser berufsbildendes Sekundarbildungssystem sogar an die erste Stelle. Um unsere geringe Jugendarbeitslosigkeit beneiden uns die meisten EU-Länder. Gleichzeitig wird beklagt, Österreich habe die niedrigste Akademikerquote aller EU-Staaten..

Nun aber ist diese Quote eher eine börserelevante Kennzahl, welche den internationalen Anlegerkapitalstrom mit beeinflusst. Zwar soll hier nicht der Eindruck entstehen, dass gegen eine Erhöhung der Akademikerquote argumentiert wird, aber bitte ja nicht auf Kosten unseres bewährten Berufsbildenden Sekundarbildungssystems! Hier nimmt Österreich im Vergleich viel Geld in die Hand. Allerdings gilt es vorausschauend abzuwehren, zugunsten der Akademikerquote an Umschichtungen zu denken, wie es ja in anderen Ländern praktiziert wurde. Fragen wir uns nämlich nach den Ursachen unseres dokumentierten Wohlstandes, so kommt man sehr rasch zu der Erkenntnis, dass sich die Österreicherinnen und Österreicher diesen wohl selbst erarbeitet haben. Und hier spielen gerade unsere Sekundarschulen eine entscheidende Rolle.

Die in großer Anzahl ausgebildeten Spezialistinnen und Spezialisten an unseren Berufsbildenden Höheren Schulen, darunter auch das „Francisco Josephinum" Wieselburg als renommierteste Landwirtschaftsschule Österreichs, stellen sowohl in Klein- und Mittelbetrieben als auch in der Industrie das kreative Innovationspotenzial dar, welches gerade für die kleineren Betriebe noch leistbar ist und somit die Flexibilität unserer Volkswirtschaft untermauert. Man höre und staune: In ganz Österreich werden bereits 65 (!) Prozent aller Reifeprüfungen von den Berufsbildenden Schulen ausgestellt, das sind mehrere tausend Absolventinnen und Absolventen pro Jahr. Für diese angehenden Ingenieure gibt es nach wie vor trotz anhaltender globaler Wirtschaftskrise oft mehrere Jobangebote. Allein in meinem Heimatbundesland Oberösterreich wurden in den vergangenen Jahren fünf neue Schulen vom Typ HTL errichtet.

Nicht wenige dieser Ingenieure haben national, aber auch international eine absolute Top-Karriere erzielt. Beispiele gefällig? Wolfgang Mayrhuber, der ehemalige CEO der Deutschen Lufthansa AG und „Manager des Jahres 2006", ist ein Absolvent der HTL Steyr, ebenso wie Andreas Klauser, neuerdings Chef der gesamten Fiat Industrial Gruppe, dazu Präsident und CEO des US-Agrarmaschinenkonzerns Case IH/Steyr und vom LKW-Hersteller Iveco; Franz Hammelmüller, Managing Director des Wälzlagerherstellers SKF Österreich AG; oder Fritz Steinparzer, oberster Motorenentwickler bei BMW. Auch die Erfolgskarriere des Bauernsohnes und früheren Magna-Managers Siegfried Wolf basiert auf einem Ing.-Titel (erworben als Absolvent der Abendschule des TGM Wien). Auch in den Reihen der Josephiner finden sich ebenfalls zahlreiche Absolventen, die – obwohl „nur" Ingenieure – in Wirtschaft und Politik auf eine große berufliche Entwicklung verweisen können.

Im Rahmen der im Moment stattfindenden Diskussion der gemeinsamen Bildung der Zehn- bis Vierzehnjährigen ist es daher sehr wichtig, dass die Grenze tatsächlich das 14. Lebensjahr ist. Ginge man höher, so würde das die Existenz unserer Berufsbildenden Schulen gefährden. Denn es ist meines Erachtens nach sehr wichtig, dass wir die interessierten jungen Menschen mit eben diesem Alter an unsere Lehranstalten bekommen. Gewisse Dinge lassen sich nämlich nicht beliebig auf der Altersachse verschieben. Oder anders formuliert: Mit 14 Jahren sind die Jugendlichen noch kindlich genug, um die ihnen dargebotenen Inhalte vor allem in den Werkstätten emotional zu erfassen, was eine andere Qualität des Lernens darstellt. Ohne zu viel Intellekt wird die „Intelligenz der Hand" ausgebildet. Das ist wichtig für die Initiierung zum Techniker in der Form, dass die Betroffenen von sich behaupten, Techniker zu sein (und nicht nur etwas von Technik gehört zu haben). Dem Maturanten eines Gymnasiums kann man nur schwerlich eine Feile in die Hand drücken, vielmehr will er oder sie in den höheren mathematischen Sphären der Differenzialgleichungen die Technik erschließen. Damit aber fehlt das wichtige Element der „Verstofflichung".

Franz Reithuber

Selbstverständlich sind auch die Berufsbildenden Sekundarschulen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterwerfen. Auf die Bedeutung und die Konsequenzen eines Eingriffes muss aber eindringlich hingewiesen werden. Eine Absolventin oder ein Absolvent ist erst nach einer dreijährigen einschlägigen Berufspraxis fertig ausgebildet und kann erst dann um die Verleihung des Titels „Ingenieur" ansuchen. Um diese Qualifikation langfristig abzusichern, ist es unbedingt notwendig, die Verleihung des Titels an erweiterte Bedingungen zu knüpfen und die zu erreichenden Ziele auch von einer Kommission zu überprüfen – dann aber auch auf Stufe 6 des „Europäischen Qualifikationsrahmen" zu positionieren, also auf einer dem Bachelor äquivalenten Stufe. Hier hinkt Österreich international nach. Nebenbei erwähnt würde damit auch unsere Akademikerquote sprunghaft ansteigen.

Fazit: Berufsbildende Schulen sind zwar etwas teuer, sie leisten aber einen überproportionalen Wertzuwachs für unsere Gesellschaft und dürfen daher im Sinne unserer Prosperität im Rahmen der Bildungsdiskussion nicht auf der Strecke bleiben.

DI Dr. Franz Reithuber ist Direktor der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Steyr.

DIE NEUEN MF 5600 | 85 BIS 105 PS

REVOLUTIONÄRE LEISTUNG

FÜR EINE NEUE GENERATION VON MASSEY FERGUSON

ORIGINAL DNA von MASSEY FERGUSON

Austro Diesel

www.austrodiesel.at

TEL01/70 120-311

MASSEY FERGUSON

MASSEY FERGUSON ist eine weltweite Marke von AGCO.

Josephinerfreundliches Unternehmen

Biomin setzt bewusst auf Wieselburger Know-how

Seit Anfang der 1980er Jahre erforschen und entwickeln die Mitarbeiter von Biomin Futterzusätze für Geflügel, Schweine und Wiederkäuer zur Verbesserung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Nutztiere und damit mehr Effizienz im Stall. Längst ist Biomin ein anerkannter, führender Anbieter von Mykotoxin-Risiko-Managementlösungen im Bereich natürliche Wachstumsförderer. Und ein besonders vom „Josephinergeist" getragenes Unternehmen.

Nicht nur Biomin-Gründer Erich Erber, MJ 1975 LW, ist ein Josephiner. Er beschäftigt auch bewusst FJ-Absolventen. Der Kleinbauernsohn aus Loich im Pielachtal, der sich sein Studium am FJ durch harte Arbeit an der Tankstelle sowie als Akkord-Erntehelfer in Kanada verdiente und vor der Firmengründung auch in einem Zementwerk in Afrika arbeitete, begann 1983 sein eigenes Mineralfutter unter der Marke „Biomin" zu vertreiben. Die Spezialisierung auf pilzhemmende Futterzusätze brachte alsbald den Durchbruch in Europa, vor allem aber in Asien, wo Erber heute auch lebt. Die Errichtung eigener Forschungslabors u.a. in Tulln sowie Firmenniederlassungen und Kooperationen in aller Welt folgten. Die intensive Zusammenarbeit mit mehr als 80 Forschungsinstitutionen führte zu mehr als 70 aktiven Patenten und Patentanmeldungen. Mehrere Auszeichnungen, darunter der „Karl Ritter von Ghega-Preis" 2004 und der „Science2business 2007"-Preis, sind Beweise für die Innovationskraft des Unternehmens.

Erich Erber, der aus voller Überzeugung die „breite und dennoch sehr fundierte Ausbildung am FJ" lobt (und daher auch seine beiden Söhne Jakob und Lukas am FJ maturieren ließ), baute von Beginn an stets auf mehrere Josephiner in seinem Stab. Zwei Dutzend FJ-Absolventen finden sich aktuell im Biomin-Team, darunter langjährige Mitarbeiter ebenso wie noch junge Berufseinsteiger. Ing. Andreas Kern, MJ 1983 LW, begann 1985 seine Zusammenarbeit mit Erber. Damals noch in der Produktion tätig, ist er heute Geschäftsführer von Biomin und Erber AG. Fritz Jeitler, Vertriebspartner seit Beginn, schickte ebenfalls seinen Sohn ans Josephinum. Fritz Jeitler jun. stieg 1998 ins Unternehmen ein und bearbeitet die Steiermark.

Foto: Biomin

Josephiner-Team von Biomin: Christian Hieger, Andreas Bachmann, Thomas Mandl, Franz Waxenecker, Erich Erber, Andreas Kern, Christian Punz, Andreas Geier, Martin Wieser, Markus Edlinger

DI Markus Edlinger, MJ 1995 LW, ist seit 2001 an Bord. Er führt das operative Geschäft und ist seit Oktober 2010 Prokurist. Der FH Weihenstephan-Absolvent und MBA hat sich vom Gebietsverkaufsleiter OÖ hinaufgearbeitet. Dipl.-HFLF-Ing. Otto Kicker, MJ 1982 LW, ist Gebietsleiter. Er arbeitete zunächst beim Stift Schotten, absolvierte danach die Agrar-Pädak in Ober-St.Veit, war lange Jahre im Außendienst von Pöttinger sowie beim Autobus-Vertrieb Neoplan und Marktmanager bei Bio Austria für Fleisch und Pressobst. Er arbeitet derzeit am Vertriebsaufbau für biotaugliche Pflanzenschutzmittel in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Dr. Gerald Schultheis, MJ 1993 LW, vertritt Biomin nach außen, er studierte dafür Lebensmittel- und Biotechnologie an der BOKU Wien und jobbte danach am Umweltbundesamt Wien sowie am EU-Forschungszentrum Ispra in Italien. Ing. Andreas Bachmann, MJ 1994 LW, ist Produktionsassistent Einkauf und seit 1995 in der Firma. Er managte anfangs die Rezepturen ebenso wie die Kundenbetreuung oder den Fuhrpark und heute den Einkauf von Betriebsmitteln und Rohstoffen sowie die Preise für alle Produktionen in Österreich.

Martin Wieser, MJ 2005 LW, ist seit 2006 bei der Firma. Nach zwei Jahren Mitarbeit in der Abteilung Forschung und Entwicklung startete er nebenher ein BOKU-Studium und übernimmt demnächst die Verkaufsleitung für NÖ und Burgenland. DI Barbara Rüel, MJ 1999, ist Direktorin des Kompetenzzentrums für „Nutritional Products". Nach ihrem Agrarstudium an der BOKU Wien mit Schwerpunkt Tierernährung jobbt sie seit 2004 für die Biomin Holding GmbH, anfangs als Produktmanagerin, seit 2010 als Leiterin der Produktentwicklung für Mineralfutter und Spezialergänzungsfuttermittel.

Weiters am Biomin-Standort Herzogenburg finden sich folgende Josephiner: Christian Hieger, MJ 2011 LW, ist wie Thomas Mandl, MJ 2008 LW, Technischer Assistent für Futterkalkulationen; Franz Waxenecker, MJ 1990 LW, ist Abteilungsleiter für Entwicklung; Andreas Kern, MJ 1983 ist Geschäftsführer von Biomin und Erber AG; Christian Punz, MJ 2003 LW, ist Produktmanager für die Sparte Wiederkäuer. Und Andreas Geier MJ 1998 LW, ist Produktionsleiter in Österreich. Mehr über die besonders Josephiner-freundliche Firma, die heuer gemeinsam mit Gut Streitdorf erstmals auch das Josephiner-Treffen am Wieselburger Volksfest generös unterstützt hat, findet man im Internet unter www.biomin.net

B.W.

OÖ-Stammtische im Baggerwerk & bei Nestle

Der Baumaschinenhersteller Wacker-Neuson ist heute weltweit mit mehr als 40 Tochterunternehmen, 140 eigenen Servicestationen und rund 12.000 Vertriebsstellen mit Service weltweit aktiv. Einer Gruppe von Josephinern wurde vor kurzem ein Blick hinter die Kulissen der Firma gewährt.

Als Voest-Techniker mit vielen Ideen und Eigeninitiative entwarf Hans Neunteufel 1982 einen Anbaubagger, den sich ein Schweizer Unternehmer gewünscht hatte. Bis Neunteufels Konzept fertig war, ging jedoch der Interessent in der Eidgenossenschaft pleite. Um seine aufwändigen Konstruktionspläne daraufhin jedoch nicht schubladisieren zu müssen, suchte der Erfinder nach neuen Wegen und gründete mit seinem Kollegen Denison selbst ein kleines Unternehmen, das auch beide Namen vereinte: Neuson. 1986 brachte Neuson die ersten Minibagger auf den Markt. Schon 1990 wurden davon einhundert (!) Maschinen abgesetzt. Für die damals noch junge Firma ein Traumziel. Mittlerweile produziert „Wacker Neuson“ (seit 2007) jährlich rund 10.000 Maschinen.

Auf 17 Hektar nahe dem Flughafen Linz-Hörsching wurde um 65 Mio. Euro im wahrsten Sinn des Wortes eine neue Fabrik aus dem Boden gestampft und heuer eröffnet. Die Arbeitsbereiche der etwa 300 Produkte reichen mittlerweile vom Stemmen und Baggern über das Transportieren bis zum Verdichten und Asphaltieren, erklärte Verkaufsleiter Hubert Aicheler der sehr interessierten Josephiner-Runde, die kürzlich dank der Initiative von FJ-OÖ-Stammtisch-Organisator Andreas Gaisbauer das Werk besichtigen konnte. Geführt wurden die Wieselburg-Absolventen vom FJ-Landtechniker Helmut Kreilmeier, MJ 2005 LT, ebendort Konstruktionsleiter.

Die Arbeit an sechs Montagestraßen ermöglicht aktuell die Erzeugung von 270 Maschinen pro Woche, gegenüber 300 Geräten pro Monat im alten Werk. Das Programm umfasst 14 Mini- und große Bagger von 1 bis 14 t, zehn Rad-Dumper, sechs Trak-Dumper und sechs Radlader. Bisher einmalig und auch geschützt ist das „Vertical Digging System“, VDS, das bis zu 15 Grad Hangneigung ausgleichen kann. Das erspart 25 Prozent an Materialaushub und Arbeitszeit und sichert dem Fahrer eine natürliche Sitzposition.

Minibagger mit Potential: Josephiner beim Werksbesuch in Hörsching

„Zwei Drittel der Menschen leben in Städten, die weiter wachsen; dort wird gebaut und dort werden unsere Produkte gebraucht“, erklärte Aicheler seinen Gästen. Gewachsen ist das Wacker Neuson Unternehmensimperium durch Firmenübernahmen und Kooperationen, von der ehemaligen Traktorenfabrik Kramer bis zu Caterpillar und Claas. Kräftig steigende Umsätze werden in der Landwirtschaft getätigt: voran mit sechs Hofladern von 36 bis 88 PS im typischen Wacker-Neuson-Gelb. Resümee der Josephiner: Einmal mehr eine äußerst interessante Exkursion gemeinsam mit wissbegierigen Kollegen.

Aktuelle Stammtischtermine?
www. josephiner.at

Die Teilnehmerzahl beim Besuch von Nestle in Linz musste Andreas Gaisbauer limitieren: die strengen Sicherheitsvorschriften des Konzerns lassen keine größeren Besuchergruppen zu.

Mit der Herstellung von Kindermehl begründete ein Schweizer Apotheker 1866 den heute weltweit größten Lebensmittelkonzern: Nestle mit mehr als 460 Standorten und 328.000 Beschäftigten rund um den Globus. Seit 1938 produziert dieser löslichen Kaffee, „Maggi“ und „Schöller“ zählen zu den hierzulande bekanntesten Marken, dazu Baby-, Sportler- und Tiernahrung, Cerealien und (als weltweit bedeutendster Verarbeiter) Milch als Grundstoffe zu den Produkten.

Die Josephiner mit Andreas Gaisbauer und Produktionsleiter Ralph Lieber im Nestle-Werk

Fotos: Hofer

Ein solcher Produktionsbetrieb, die ehemalige Frankfabrik, die lange Zeit auch Zichorie von oö. Feldern verarbeitete, steht in Linz. Und der erhielt im Oktober Besuch von den FJ-Stammtischlern. Die vor allem von zu spät angemeldeten Kollegen als etwas überspitzt erscheinenden Vorschriften betreffend Besucherzahlen dienen der größtmöglichen Sicherheit im Produktionsablauf. Schon ein minimaler Glasbruch würde etwa einen Teil-Stillstand des Betriebes erzwingen. So mussten bereits beim Portier auch Uhren und Handys abgegeben werden.

Das Nestle-Werk in Linz ist heute auf die Produktion von Suppen, Saucen und Desserts für Großverbraucher spezialisiert. Insgesamt mehr als 700 Agrarrohstoffe und Lebensmittel von 150 Lieferanten werden dazu angeliefert. Die Jahresproduktion von gut und gerne 8500 Tonnen wird zu 92 Prozent exportiert, sagte Produktionsleiter Ralph Lieber den Besuchern – selbstverständlich bei einer Tasse „Nescafé“.

F.H.

Wir wünschen allen Mitgliedern unseres Absolventenverbandes ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2013!

Der Vorstand des Verbandes ehemaliger Hörer am FJ

ISOBUS

Expertentreffen in Wieselburg

Am 19. und 20. September fand am „Francisco Josephinum" das „Europäische ISOBUS-Plugfest" statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Kompatibilität von Elektronikkomponenten von Landmaschinen.

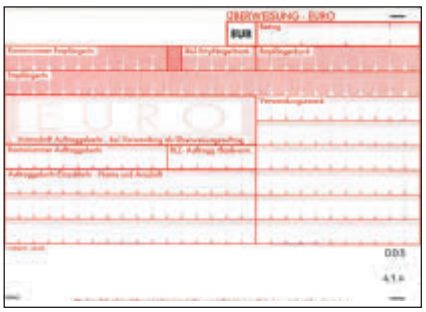
Die Elektronik hält immer stärker Einzug in die Landtechnik. Eine der größten Herausforderungen besteht darin, die „Kommunikation" zwischen Traktor, Landmaschine und agrarischer Software zu optimieren. Um die Abstimmung der Maschinen aufeinander zu verbessern, haben sich die Landtechnik-Hersteller weltweit auf den ISOBUS-Standard geeinigt. Die „Agricultural Industry Electronics Foundation", kurz AEF, eine Vereinigung der wichtigsten Landmaschinenhersteller, organisiert zudem regelmäßig „Plugfeste", mittlerweile zweimal jährlich alternierend in Europa und Amerika. Auf diesen können die Elektronik-Entwickler der Landtechnikindustrie die Kompatibilität ihrer Systeme gegeneinander testen. So werden etwa die Computer der Anbaugerätehersteller mit den Terminals sämtlicher teilnehmenden Traktoren zusammengeschaltet und die jeweiligen Funktionalitäten überprüft. Gastgeber für das diesjährige Europäische ISOBUS-Plugfest Mitte September in Österreich war die Bundesanstalt für Landtechnik am Lehr- und Forschungszentrum Francisco Josephinum in Wieselburg. Neben dem eigentlichen Plugfest gab es im Laufe der Woche weitere Expertentreffen internationaler Normungsgruppen sowie einen Empfang aller Teilnehmer im Schloss Weinzierl. „Für das lfz Francisco Josephinum ist es eine Auszeichnung, dass es gelungen ist, eine so hochkarätige internationale Veranstaltung nach Wieselburg zu bringen", betonte Landtechniker Günther Hütl von der BLT. Mit über 150 Teilnehmern und 64 neuen Produkten im Test war das Herbst-Plugfest am FJ nach Angaben der Organisatoren das bisher erfolgreichste. Zum ersten Mal war es in Wieselburg auch möglich, eigene Entwicklungen gegen die brandneue AEF-Zertifizierungssoftware zu testen und die entsprechenden Daten auf die AEF-ISOBUS-Datenbank hochzuladen. Unabhängige Institute werden die Zertifizierung in Zukunft vornehmen. Die Experten der Landtechnik- und Elektronikbranche kamen unter anderem aus den USA, Deutschland, Kanada, Australien, Japan, Finnland, Dänemark, Italien, Holland, Belgien, Frankreich und natürlich Österreich.

Eindruck vom Plugfest in der Messehalle Wieselburg

Alois Rosenberger (Direktor FJ), Carsten Hühne (Pressesprecher der AEF), Heinrich Prankl (Leiter für Forschung und Innovation am lfz Francisco Josephinum)

Mehr als 150 Teilnehmer: 64 neue Produkte im Test

Fotos: LFZ/FJ



Zahlschein

Dieser Ausgabe der „Josephiner Nachrichten“ liegt ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2013 bei. Alle Kolleginnen und Kollegen werden sehr herzlich gebeten, damit ihren Jahresbeitrag in Höhe von € 10,– zu überweisen. Der Absolventenverband unterstützt u.a. Aktivitäten an der Schule, finanziert die Herausgabe der „Josephiner Nachrichten“ sowie diverse Bildungsangebote für Schüler. Kosten entstehen dem Verband auch durch die Homepage mit der Jobbörse für Josephiner. Der Überweisungsbeleg 2013 gilt auch heuer wieder als Einrittskarte für den Neujahrsempfang in Wien.
KTO-Nr: 00007047095, BLZ: 32000 RLB NÖ/Wien.

Interessante Jobs

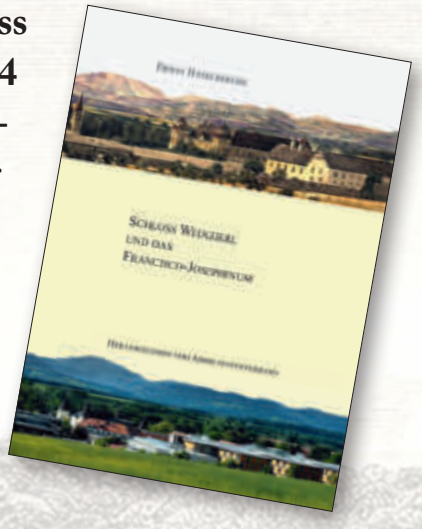
Der Josephiner-Stellenvermittlung wurden wieder mehrere interessante Jobangebote gemeldet. Noch mehr aktuelle Stellenangebote findet man unter www.josephiner.at im Internet. Dort können freie Jobs auch direkt eingepflegt werden.
Kontakt: weber@josephiner.at

Zielgruppe Josephiner

Zur Finanzierung der „Josephiner Nachrichten“ – ihre ehrenamtliche Erstellung kosten dem Absolventenverband jedes Jahr mehr als € 10.000,– an Druckkosten und Versandgebühren – besteht die Möglichkeit, in den JN auch Inserate zu schalten. Die Zielgruppe sind Landwirte und Techniker, Lehrer, Berater und Manager im Agrarbereich. Die JN (aktuelle Auflage: 4.650 Exemplare) werden an alle Mitglieder des Absolventenverbandes FJ kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich, jeweils im dritten Monat eines Quartals. Mögliche Formate für Inserate und Textanzeigen sind 1/1 Seite abfallend, 1/2 Seite quer abfallend sowie 1/3 Seite quer und hoch abfallend. Der Tarif kann auch als PDF-Datei per E-Mail angefordert werden.
Kontakt: office@josephiner.at

Schlossgeschichte(n) schwarz auf weiß

Die Chronik von Schloss Weinzierl, seit 1934 auch Sitz von Österreichs ältester Höherer Landwirtschaftlichen Lehranstalt Francisco Josephinum;



160 Seiten Geschichte rund um das alte reizvolle Barockschloss im kleinen Erlauftal von der ersten urkundlichen Erwähnung 1029 bis ins 21. Jahrhundert;

Vom Mittelalter über adelige und kaiserliche Eigentümer, die Zeit als Jugendasyl bis zur Etablierung als moderne Agrarschule und Forschungszentrum;

Mit vielen fundiert recherchierten Berichten, alten Abbildungen und Fotos, verpackt in ein ansprechendes Layout, erstellt von einem Josephiner.

„Schloss Weinzierl und das Francisco-Josephinum“; von Erwin Haselberger, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-9503124-2-3
Herausgeber & Verleger: Absolventenverband FJ, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg;
Preis: € 29,–; zzgl. € 6,– Versandspesen.

Vertrieb: buchbestellung@josephiner.at
Die Bezahlung erfolgt mittels Zahlschein

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt

Foto: Archiv

Großzügige Spende

Die FJ-Absolventen des Maturajahrgangs 2012 verbrachten ihre Maturareise in der Türkei. Nach Rückabwicklung der Kosten über den Veranstalter „X-Jam“ und Begleichung aller Ausgaben wie etwa den Bustransfer zum Flughafen blieb den frisch gebackenen Josephinerinnen und Josephinern ein Restbetrag von immerhin 1920 Euro übrig. Dieser wurde kurzerhand dem Absolventenverband FJ als Spende überwiesen. Der Absolventenverband bedankt sich für den großzügigen Beitrag und wünscht den neuen Verbandsmitgliedern alles Gute für ihren weiteren Lebensweg. Obmann Robert Fitzthum: „Dem Verband werden dadurch weitere Möglichkeiten eröffnet, um die Interessen und den Zusammenhalt der Josephiner weiter zu verbessern.“

Josephiner neuer Jungbauern-General

Die Österreichische Jungbauernschaft hat seit kurzem einen neuen Generalsekretär. Und der ist natürlich ein Wieselburg-Absolvent: David Süß. Der Josephiner, MJ 2008 LW, stammt aus einer Bauernfamilie im Bezirk Gmünd im Waldviertel und war bereits in diversen Funktionen in der Jungen ÖVP sowie im NÖ. Bauernbund tätig. Als künftiger Generalsekretär will er sich um die Koordination und Umsetzung der Jungbauernarbeit auf Bundesebene kümmern. Nach seiner Matura am FJ absolvierte der Magister der Rechtswissenschaften in Mindeststudienzeit sein Jus-Studium an der Uni Wien, mit Spezialisierung auf Agrar- und Umweltrecht. Der künftige Hofübernehmer ist schon seit seinem 16. Lebensjahr politisch aktiv, aktuell u.a. als Stadtrat für Land- und Forstwirtschaft in seiner Heimatgemeinde Schrems. Die Österreichische Bauernbund-Jugend zählt rund 40.000 Mitglieder im ländlichen Raum F.H.

Foto: Bauernbund

Neu im Büro der Jungbauern: David Süß (re.)

Musterbetrieb mit FJ-Obmann

Die Lagerhaus-Standorte im Bezirk Hollabrunn-Horn gehören zu den Vorzeigebetrieben unter allen 87 Lagerhäusern der Raiffeisen Ware Austria in Österreich, was jüngst auch durch den „Antrittsbesuch“ des neuen Raiffeisen-Generalanwalts unterstrichen wurde.
Walter Rothensteiner besichtigte – stellvertretend für alle Lagerhäuser – gemeinsam mit den beiden Josephinern Obmann Hannes Rohringer und Hannes Lang, RWA-Aufsichtsratsvorsitzender, sowie RWA-Chef Reinhard Wolf den wohl wichtigsten Agrarstandort in der Region samt dem zuletzt auf mehr als 3000 m² vergrößerten Bau- und Gartenmarkt, das neue Baustoffzentrum sowie die Fachwerkstätte der Lagerhausgenossenschaft Hollabrunn-Horn. In Hollabrunn verfügt man über eine eigene Saatgutaufbereitung und Lagerkapazitäten für rund 18.000 t Getreide, betonte Obmann Rohringer. Die örtliche Fachwerkstätte für Traktoren und Agrarmaschinen verschiedenster Hersteller repräsentiert das vielfältige Dienstleistungs-Angebot der Lagerhäuser. Das RLH Hollabrunn-Horn ist auch ein treibender Wirtschaftsmotor in der Region zwischen Stockerau, Haugsdorf und Irnfritz: In den vergangenen zehn Jahren wurde die Anzahl der Arbeitsplätze auf rund 170 verdoppelt. Die RWA mit einem Umsatz von zuletzt rund 4,5 Mrd. Euro, mehr als 11.000 Mitarbeitern und etwa 130.000 Mitgliedern sei die „Kraft am Land“, erklärte der im Juni neu bestellte Raiffeisen-Boss Rothensteiner. Die Lagerhaus-Organisation, österreichweit Arbeitgeber für zahlreiche Josephinerinnen und Josephiner, verfügt über ein bundesweit flächendeckendes Netz mit 1076 Standorten mit mehr als 11.500 Mitarbeitern.

Foto: RWA

Generalanwalt Walter Rothensteiner und Lagerhaus-Hollabrunn-Horn Obmann Johann Rohringer

Unsere Toten

Am 8. September im 47. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist Kollege Ing. Karl Wagner, MJ 1985 LT, aus Gaspoltshofen, Mitarbeiter der Firma Pöttinger und Vizebürgermeister seiner Heimatgemeinde.
Am 9. September starb Kollege Reg.-Rat Ing. Erich Meinx, MJ 1939, im 93. Lebensjahr. Er war Gutsverwalter in Raumberg und langjähriger Bürgermeister in Trautenfels-Pürgg.
Am 1. Oktober von uns gegangen ist Koll. Ing. Otto Hagenhuber, MJ 1951, Bankdirektor. i. R. aus Wieselburg, im 81. Lebensjahr.
Tödlich bei der Rübenernte verunglückt ist am 23. Oktober Kollege Ing. Johann Baumgartner, MJ 1987 LW, aus Ennsdorf im 45. Lebensjahr.
Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN
Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Absolventenverband FJ: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, 1040 Wien, Margaretenstr. 22/2/9, 1040 Wien, weber@josephiner.at; Mitarbeit: DI Georg Pernkopf, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6.